

# Der Sonne entgegen

HARTHAUSEN: Erster Teil des Kreisel-Kunstwerks gestern aufgebaut

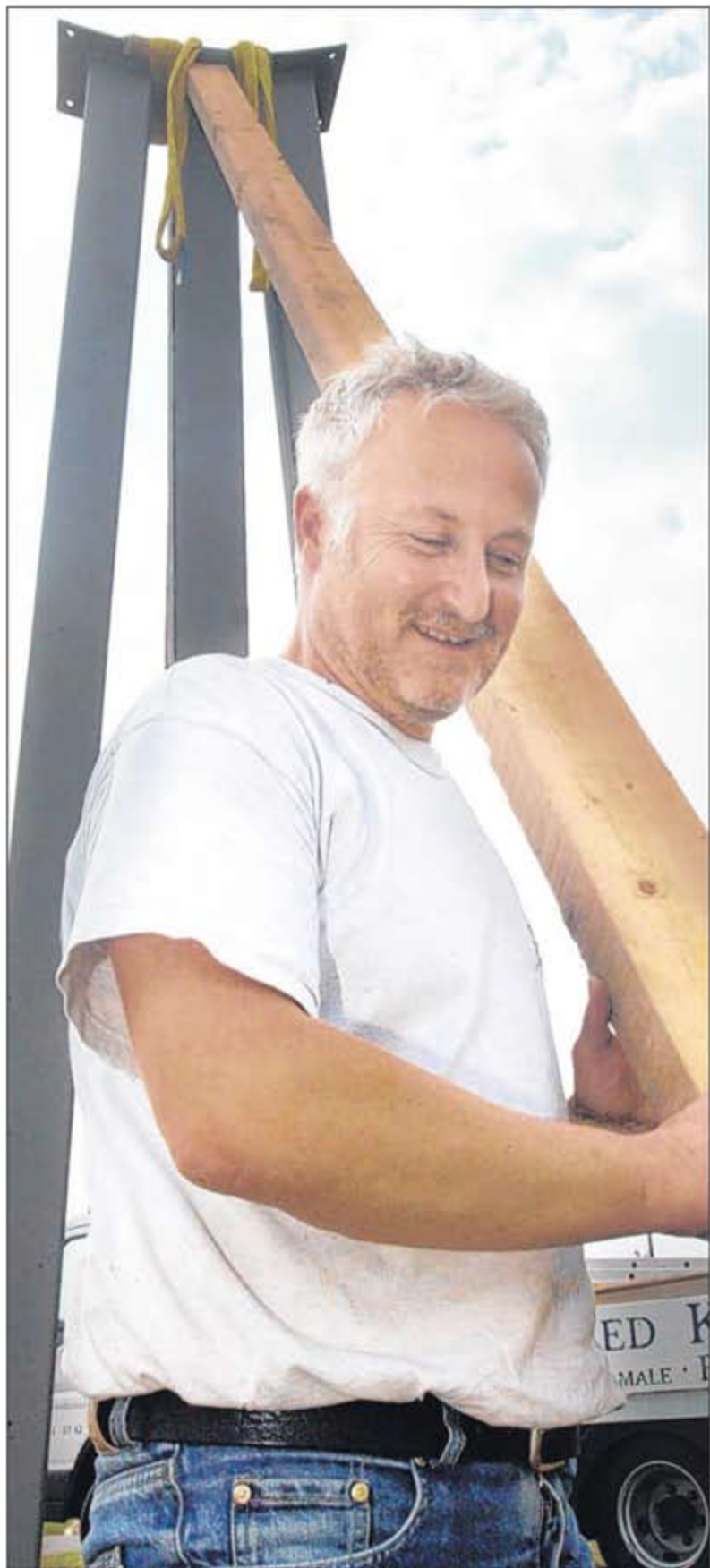
► Lärmende und staubige Zeiten in Harthausen: Am Ortseingang wird im Moment an gleich drei Baustellen gewerkelt. Ein Landwirt zieht einen Verwaltungsbau hoch, ein Lebensmittel-discounter einen Supermarkt. Und: Siegfried Keller installierte gestern Nachmittag auf dem Verkehrskreisel den ersten Teil seines Kunstwerks „Tor zur Sonne“.

Um 13 Uhr fuhr Keller mit seinem Autokran die Böschung des Kreisels hoch. Zum Glück für ihn hat es die Tage zuvor nicht geregnet. Ob das überhaupt machbar sei, hat er Anfang der Woche schon mal probiert. Eine halbe Stunde später fährt ein sechs Meter langer Laster auf den Sandhügel zu. Die Firma Funk aus Offenbach bei Landau liefert die Stahlkonstruktion.

Drei nach oben zulaufende Streben, Symbol für die Strahlen der Sonne – zusammen haben sie ein Gewicht von 1,1 Tonnen, jede Strebe misst 5,60 Meter. Rund ein Meter der riesigen Stangen „verschwindet“ beim Aufstellen in der Böschung. Dieser Teil wird heute ausgegossen. Die Fundamentplatte, auf der die Konstruktion steht, betonierete zuvor die Firma Feuerstein. Sie hob im Kreisel auch eine Schneise vom Rand bis zum Standort der Skulptur aus.

Keller und seine beiden Mitarbeiter positionieren das Auto, gurten und schlaufen das Unterteil, hieven es mit dem Kran hoch, stellen es seitwärts auf und richten die Konstruktion ein. Als wär's ein Plastik-Baustein aus dem Legoland. Gegen 14.30 Uhr stehen die miteinander verbundenen Streben im richtigen Blickwinkel, abgesichert mit Holzlaten. Bis zur Oberkante der Böschung wird der erste Teil einbetoniert, den Abschluss bildet ein ebenfalls betonierter Fuß im Durchmesser von zwei Metern. In vier Wochen will der Harthausener Bildhauer seine Skulptur vollenden: Den Abschluss bildet ein halbrunder Stein, zwei Tonnen schwer, 1,5 Meter hoch, mit einer Spannweite von 2,50 Meter. Ein Sandstein, speziell behauen, mit einer besonderen Maserung. Insgesamt steht dann das Werk sechs Meter über dem Kreisel. Geplant waren ursprünglich vier Meter. Keller: „Jeder zusätzliche Zentimeter hat sich als Vorteil erwiesen. Mehr als jetzt geht schon von der Statik nicht.“

Keller versteht das „Tor zur Sonne“ als Schwellensymbol. Man darf und kann eintreten, kann sich aber auch ausgesperrt, nicht zugehörig fühlen, wenn man draußen bleiben muss. Das Werk soll die Gäste, die nach Harthausen kommen, willkommen heißen. Sind die Menschen morgens unterwegs, sei es eine Metapher für die aufgehende Sonne im Osten, abends, auf dem Rückweg, für deren Untergang im Westen. (län)



Kraftvoll: Bildhauer Siegfried Keller installierte gestern einen Teil seines Kunstwerks am Kreisel in Harthausen.

—FOTO: LENZ